



Jahresbericht 2020

NABU-Landesverband Saarland

Inhalt und Impressum

- 2 Inhalt und Impressum
- 3 Grußwort der Landesvorsitzenden Dr. Julia Michely
- 4 NABU-Mitglieder im Saarland
Mitgliederentwicklung und professionelle Mitgliederwerbung
Saarländische NABU-Landesgeschäftsstelle
Personal-Organigramm NABU-Landesverband Saarland e. V.
- 5 Wildbienen-Workshop im Waldinfozentrum
- 6 Wildvogelauffangstation des Saarlandes (WiVo)
Neuer Aufnahme-Rekord
- 7 Abschlussbericht
„Schwalben willkommen“ 2020
- 8 Kita-Naturbotschafter*innen –
Mehr Natur in Kitas
- 9 Herzenssache
Abenteuer Nationalpark – Wildnis für alle – gemeinsam erleben
- 10 FÖJ und Ökopädagogik 2020
Bei jedem Wetter, aber eingeschränkt wegen Corona
- 12 NAJU Saarland
Nachhaltigkeit in den Kinder- und Jugendfreizeiten
- 13 Juleica-Modul
„Den Wald mit Kindern sinnlich erleben“
- 14 Verbandsbeteiligungen
Viele Verfahren leider ohne Umweltprüfung
- 15 Jahresabschluss 2020
Planvorgaben trotz Pandemie vollständig erfüllt
- 23 NABU-Landesvorstand 2020
Landesvorstandssitzungen und Corona

Impressum

Copyright 2021: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Landesverband Saarland e. V.

www.NABU-saar.de

Antoniusstraße 18, 66822 Lebach, Tel. 06881 936190, E-Mail: lgs@NABU-saar.de

Redaktion: Dr. Julia Michely, Ute Maria Meiser, Wega Kling

Gestaltung: Ute Maria Meiser

Das Titelbild zeigt eine Gelbbindige Furchenbiene – Foto: Thomas Reinelt

Gedruckt auf 100 Prozent Recycling-Papier.



Foto: Ute Maria Meiser



NABU-Landesvorsitzende Dr. Julia Michely

Liebe Freundinnen und liebe Freunde im NABU,

Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht für den NABU Saarland und für die Natur ein Jahr mit unerwarteten und unvorhersehbaren Ereignissen.

Anfang des Jahres starteten wir mit voller Euphorie in neue Projekte und Workshops und wurden ab März durch die Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen gebremst. Trotz allem konnten wir zumindest unsere Kinder- und Jugendfreizeiten im Sommer erfolgreich stattfinden lassen.

Nicht nur die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen konnte weiterlaufen, unsere Termine, Vorstandssitzungen, Team Meetings, Arbeitsgruppen und auch viele Ortsgruppen-Sitzungen fanden per Online-Konferenz statt. Unsere Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen hatten alle Hände voll mit dem durch die Lockdowns und anderen Schutzmaßnahmen der Bundesregierung bedingten Run auf die heimischen Naturschutzgebiete zu tun.

Finanziell wurden wir 2020 mit dem Boden der Tatsachen konfrontiert. Die in 2018/19 zugesagten Mittel sollten weder in 2020 noch in den darauffolgenden Jahren wie erhofft eintreffen. Somit müssen nun neue Wege und Strukturen für den Landesverband gesucht werden.

Die absehbaren Auswirkungen des Klimawandels zeigten sich auch im Jahr 2020 in Dürren, Waldbränden, extremen Gewittern und Stürmen. Im Saarland aber auch vor allem anhand von gravierenden Trockenschäden in unseren hoch gepriesenen Laub-Mischwäldern. Unser Wald mag stabiler als die Monokulturen in vielen anderen deutschen Bundesländern sein, doch der Klimawandel macht im Saarland keine Ausnahme. Die Schäden an Jahrhunderte alten Bäumen, vor allem an gebietsfremden Arten aber auch an Buchen sind extrem. Die dadurch verbundenen Verkehrssicherungsmaßnahmen stellen die Vereinbarkeit von Naturschutz und Waldnutzung auf die Probe.

Nach wie vor wird der Klimawandel in allen Medien thematisiert. Die erforderlichen Maßnahmen sind bekannt, doch es mangelt an der Umsetzung. Es erfordert also starke Überzeugungsarbeit und weitere Aufklärung,

um die Politiker und die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass der Klimawandel und das mit ihm verbundene Artensterben auch nicht vor ihnen halt machen wird. Hier kommt also noch viel Arbeit auf uns Naturschützer*innen zu.

Zusammen müssen wir als NABU und NAJU weiterhin den Bereich der Umweltbildung stärken und den kommenden Generationen nicht nur einen harmonischen Umgang mit der Natur vermitteln, sondern auch auf die Fehler in der Vergangenheit hinweisen.

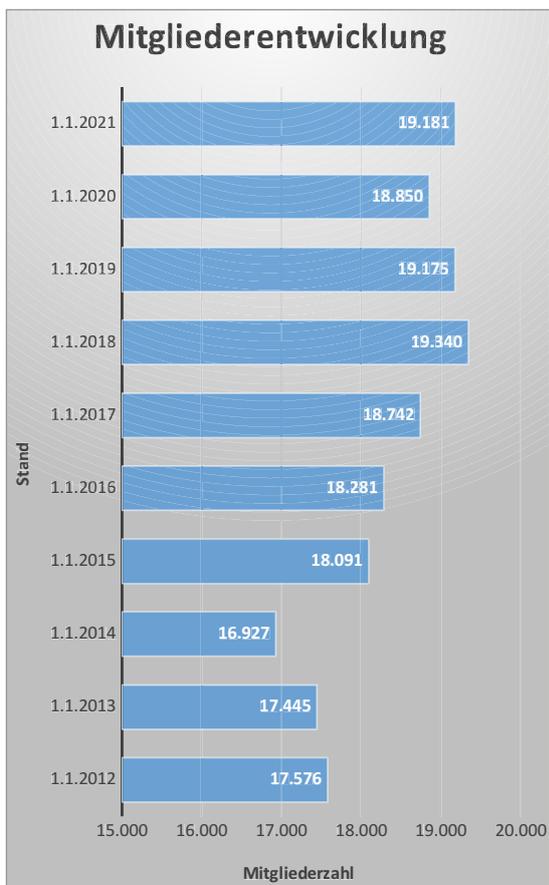
Nicht nur der Umstieg auf erneuerbare Energien und das Recycling von Flächen, sondern auch die Nachhaltigkeitsgedanken der Effizienz und Suffizienz müssen in den nächsten Jahren ein fester Bestandteil des täglichen Lebens in unserer Gesellschaft werden, um die Klimaziele zu erreichen und das Massensterben der Arten aufzuhalten.

Der Natur- und Umweltschutz war nie gefragter als in diesem Moment, 2020 wurden zwölf Bewerber*innen in der nachberuflichen Phase ausgewählt, um an den Workshops zum Projekt „Kita Naturbotschafter“ teilzunehmen. Auch im Bereich des Vogelschutzes wurde 2020 im Saarland viel erreicht. So hatte die Wildvogelauffangstation in Püttlingen mit 3.007 verunglückten Jung- und Altvögeln aus 90 Arten einen neuen Aufnahme-Rekord. Die Vögel wurden medizinisch erstversorgt, gewärmt und gefüttert, und mehr als zwei Drittel davon konnten wieder ausgewildert werden. Zahlreichen Unterstützer*innen unserer Projekte wie dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, der Saarland Sporttoto GmbH und vielen Firmen gebührt unser ausdrücklicher Dank.

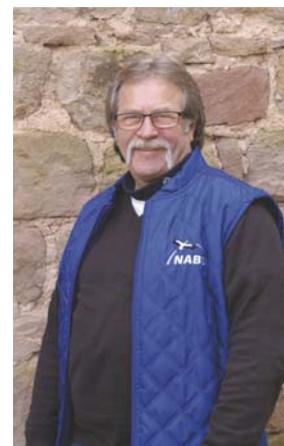
Ich möchte mich hiermit auch ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Naturschützer*innen des NABU im Saarland und bei den weiteren Umweltverbänden für die Zusammenarbeit bedanken. Die Zukunft unserer Natur liegt in unseren Händen, gemeinsam schaffen wir es!

Eure Julia Michely
NABU-Landesvorsitzende

Mitgliederentwicklung und professionelle Mitgliederwerbung

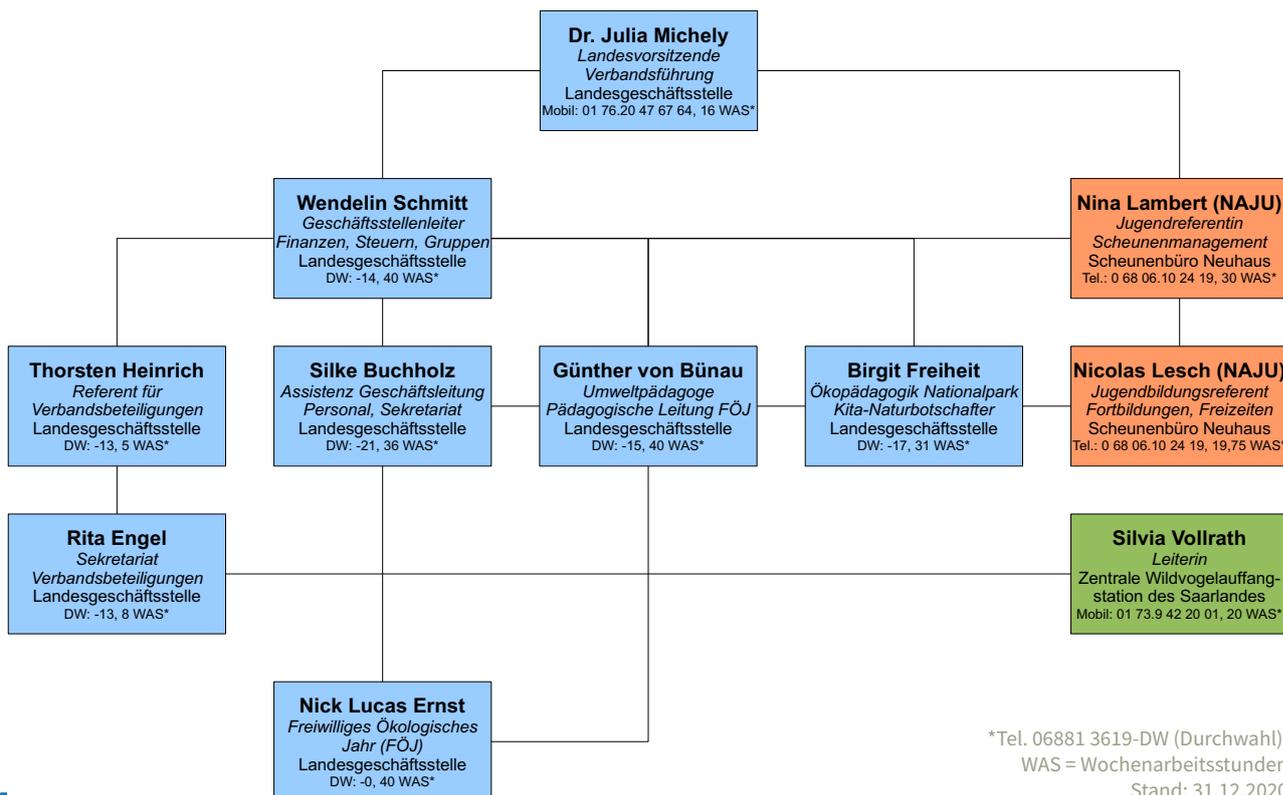


Nach einer rückläufigen Entwicklung in den Jahren 2012 und insbesondere 2013, die hauptsächlich auf eine geringere Werbetätigkeit durch Hans-Jürgen Flickinger und sein Team im Saarland zurückzuführen war, hat sich der Mitgliederbestand 2014 wieder deutlich erholt und zeigt bis einschließlich 2017 eine kontinuierlich steigende Tendenz bis hin zu einem Jahreswechsellhöchststand (2017/2018) von 19.340. Seitdem pendelte die Mitgliederzahl mehr oder weniger um die Zahl 19.000 und lag zum 01.01.2021 trotz der Corona-Krise, welche die Werbeaktivitäten deutlich erschwerte, bei 19.181. Das visionäre Ziel von 20.000 Mitgliedern wurde somit zwar auch im Geschäftsjahr 2020 nicht erreicht, ist aber, insbesondere auch vor dem Hintergrund einer bundesweit überaus positiven Mitgliederentwicklung, nach wie vor möglich. Um dies zu erreichen bzw. die Mitgliederzahl wenigstens auf konstantem Niveau zu halten, sind wir jedoch auf eine konsequente professionelle Mitgliederwerbung angewiesen, wie sie vom Flickinger-Team tagtäglich geleistet wird. Denn nur mit einem starken Mitgliederbestand kann der NABU-Landesverband auch weiterhin seine Stellung als mit Abstand wichtigste staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung im Saarland behaupten und wird die notwendigen Mittel für Naturschutzmaßnahmen und landesweite Verwaltungsaufgaben des Verbandes in ausreichendem Maße zur Verfügung haben.



Unser langjähriger NABU-Werbeprofi Hans-Jürgen Flickinger – Foto: Wendelin Schmitt

Personal-Organigramm NABU-Landesverband Saarland e. V.



*Tel. 06881 3619-DW (Durchwahl),
WAS = Wochenarbeitsstunden
Stand: 31.12.2020



Wildbienen-Workshop im Waldfinfozentrum

Beim Bau von Insektennisthilfen gibt es einige wichtige Dinge zu beachten. Im Handel erhältliche Nisthilfen sind teilweise ungeeignet, können aber nachgerüstet werden. Tipps für den Bau von Insektenhotels gibt es viele, doch häufig bleiben die Hotels unbewohnt.

Am 01.03.2020 ab 14 Uhr fand beim Waldinformativzentrum (WIZ) an der Scheune Forsthaus Neuhaus der erste Wildbienen-Workshop statt. Mit über 20 Teilnehmer*innen war der Workshop sehr gut besucht.

Inhalte des Workshops

Das Nahrungsangebot für Wildbienen zu verbessern ist essentiell und sollte daher immer im ersten Schritt geschehen. Das Aufstellen von Nisthilfen ist dann der zweite Schritt.

Das Thema Nahrungsangebot für Wildbienen und andere Insekten wurde ausführlich in einem Vortrag der Landesvorsitzenden Dr. Julia Michely zum Thema „Erfolgreich Wildbienen ansiedeln“ behandelt. Nach dem Vortrag

wurden negative und positive Beispiele für die Insektenhotels gezeigt, und die Teilnehmer*innen konnten selbst geeignete Nisthilfen bauen. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag konnten die Materialien für den Bau von Wildbienen-Nisthilfen erworben werden.

Außerdem wurde das bereits bestehende Wildbienenhaus am WIZ tatkräftig von Sascha Michely, Rudi Reiter, Reiner Petry und den Teilnehmer*innen des Workshops renoviert. Das Wildbienenhaus am WIZ wird demnächst in Zusammenarbeit mit Birgit Freiheit (Projektleiterin Kita-Naturbotschafter) an einen neuen, sonnigen Platz im Gemüse-Nasch-Garten an der Scheune Neuhaus umziehen. Ein Sandarium und eine Steilwand als weitere Wildbienen-Nisthilfen sind dort in Planung.

Leider konnten die weiteren geplanten Wildbienenworkshops wegen der Pandemie 2020 und 2021 nicht durchgeführt werden, stehen aber in der Warteschleife.

Beste Praxis für Nisthilfen für hohlraumbesiedelnde Wildbienen

Beim Schneiden der Röhrchen oder Bohren der Holzblöcke dürfen keine Fasern stehen bleiben! Um zu vermeiden, dass sich die Insekten beim Einfliegen die Flügel verletzen, ist ein sauberer Schnitt oder eine Nachbearbeitung durch Schleifen wichtig.

Ein Wildbienenhaus mit Hohlröhren aus Schilf, Bambus und anderen markhaltigen Stengeln vom Durchmesser zwei bis neun Millimetern bietet vielen hohlraumbesiedelnden Wildbienen (etwa 17 Arten in Deutschland) eine Nistmöglichkeit und/oder einen Platz zum Übernachten. Außerdem können gut abgelagerte Harthölzer, zum Beispiel Esche, Buche, Eiche oder Obstbaumhölzer, als Blöcke verwendet werden. Hier werden Löcher ins seitliche Holz gebohrt – nicht von oben ins Hirnholz, da nachträglich Risse entstehen können. Die Bohrungen oder Röhrchen sollten zwischen zehn bis zu 15 Zentimetern tief und von einer Seite verschlossen sein. Strangfalzziegel und Tonsteine mit den oben genannten Maßen werden gerne angenommen.

Ein Abstand von etwa zehn Zentimetern zwischen dem Eingang der Niströhre und der Drahttür verhindert, dass hungrige Vögel die Nisthilfen leerräumen.

Lochziegel eignen sich nur zum Einlegen der Bambusröhrchen und sind ansonsten völlig unbrauchbar, genau wie jegliche Arten von Zapfen, Rindenmulch, Holzwolle oder Späne. Auch verlassene Schneckenhäuser eignen sich nicht im „Wildbienenhotel“, denn sie werden nur am Boden und in Kombination mit den richtigen Stauden von einigen Wildbienenarten angenommen.

Auch die Ausrichtung des Wildbienenhauses ist wichtig. Die „Fluglöcher“ sollten Richtung Süd-Osten schauen und den Rücken der Wetterseite zuwenden. Die Nisthilfen müssen nicht unbedingt in der vollen Sonne stehen.



Fotos (3): Birgit Freiheit



Wildvogelauffangstation des Saarlandes (WiVo)

Neuer Aufnahme-Rekord

2020 war eine große Herausforderung für die WiVo. Trotz der Corona-Pandemie war das Interesse an der Hilfe für verletzte oder in Not geratene Wildvögel ungebrochen. Auch in dieser für alle schwierigen Zeit suchten Finder*innen die WiVo auf, brachten Vögel in die Station oder kontaktierten die Aktiven per Telefon. Das Team der WiVo war trotz aller Umstände mit Rat und Tat für die Wildvögel und hilfesuchende Menschen aktiv.

Zuerst war das WiVo-Team in Sorge, wie sich die Arbeit in der Station entwickeln würde, weil ein Teil der Ehrenamtlichen Pandemie bedingt nicht zur Verfügung stand. Dennoch fanden sich genügend Aktive und mit einem guten Hygienekonzept, Rücksicht aufeinander und einer guten Kommunikationskultur meisterten sie dieses schwierige Jahr. Nur der „Tag der offenen Tür“ und das Helfer*innen-Fest konnten nicht stattfinden.

Aufgrund der anhaltenden Hitze und Trockenheit waren besonders viele Vögel in Not geraten. Mit 3.007 verunglückten Jung- und Altvögeln aus 90 Arten gab es einen neuen Aufnahme-Rekord. Die Vögel wurden medizinisch erstversorgt, gesund gepflegt, gefüttert und mehr als zwei Drittel davon konnten wieder in die Freiheit entlassen werden.

Die Art und Anzahl der Pfleglinge setzte sich wie folgt zusammen: 398 Sperlinge, 263 Amseln, 246 Mauersegler, 228 Kohlmeise, 191 Blaumeisen, 125 Hausrotschwänze, 73 Buntspechte, 61 Mehlschwalben, 55 Buchfinken, 42 Dohlen, 39 Rauchschwalben, 7 Schleiereulen, 6 Wasseramseln, 1 Neuntöter, 1 Wendehals und 1 Rotmilan.

Seit August wurde die Zusammenarbeit zwischen WiVo und dem Team des Kleintiercentrums Köllertal intensiviert. Das WiVo-Team freut sich sehr, dass die tierärztliche Leiterin Sabine Koch nun regelmäßig zwecks tierärztlicher Betreuung die Station besucht.

Die neuen Volieren im ehemaligen Gewächshaus sowie der Schwalben- und Mauerseglererraum und der gut ausgestattete Pflgeraum erleichterten der Arbeit. Die Bestätigung, dass die getätigten Investitionen sinnvoll und notwendig waren, spiegelte sich auch in den in der Hauptsaison komplett belegten Volieren wider. Dabei handelte es sich tatsächlich um hilflose, notleidende oder verletzte Wildvögel. „Eingesammelte“ Tiere wurden durch die gute Öffentlichkeitsarbeit glücklicherweise selten abgegeben.

Unter der Sommerhitze gepaart mit Trockenheit litten besonders Mauersegler, Haussperlinge, Mehlschwalben und Hausrotschwänze, die in Mauerspalt und unmittel-

bar unter dem Dach brüten. Auch Höhlenbrüter wie Kohl- und Blaumeisen litten in den überhitzten Nistkästen. Wenn es zu heiß wird, lassen sich die jungen Vögel aus dem Nest fallen und werden dann häufig gebracht. Da die Gebäudebrüter circa ein Drittel der aufgenommenen Vögel ausmachen, ist der Erhalt und die Neuanlage von Nistmöglichkeiten für Gebäudebrüter dringend notwendig und sollte weiter vorangetrieben werden.

Die WiVo dankt an dieser Stelle dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes. Die Betriebsmittel wie Futter, Tierärztkosten, Medikamente, Strom wurden vom Ministerium in Höhe von 25.000 Euro bereitgestellt. Um der WiVo aus der finanziellen Notlage, die durch die enorme Anzahl der hilfsbedürftigen Vögel entstand, auszugleichen, unterstützte das Ministerium die Station mit weiteren rund 9.200 Euro. Die Kosten für zwei FÖJ-Stellen sowie zwei Minijobs wurden ebenfalls vom Ministerium übernommen. Die Halbtags-Stelle der Stationsleitung finanzierte der NABU Landesverband Saarland.

Auch ProWin unterstützte wieder die WiVo und ihr Netzwerk (die Greifvogelstation in Weiskirchen und die Greifvogelstation in Blieskastel) mit insgesamt 15.000 Euro, so dass die fehlenden Einnahmen durch die pandemiebedingt ausgefallenen Veranstaltungen ausgeglichen werden konnten. Die Einnahme wurde im Netzwerk aufgeteilt.

Durch finanzielle Hilfe und durch die ebenso wichtigen Sachspenden der treuen Unterstützer*innen wurde die WiVo sowie das Netzwerk in diesem problematischen Jahr nicht im Stich und ihrem Schicksal überlassen. Hierfür sind alle rund um das WiVo-Leitungsteam (Silvia Vollrath, Christoph Scherer, Ralf Bamberger und Anke Scherer) sehr dankbar!

Ein besonderes Dankeschön sagt das WiVo-Team für den Einsatz der Absolventen des freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) Marina Nalbach aus Schiffweiler und Melanie Brücker, die aus Duisburg kommt und bis August 2020 in Püttlingen wohnte. Abgelöst wurden die beiden von Antonia Zimmer aus Saarbrücken und Saskia Becker aus Püttlingen im September 2020.

Weitere Helfer*innen sind im Team der WiVo immer gerne willkommen!

Kontakt zur WiVo: Tel. 0173 9422001 oder
E-Mail: wivo-saarland@t-online.de



Christoph Braunberger überreicht Plakette und Rauchschalben-Nisthilfen an Sandra Hartmann (rechts) von der RSG Ormesheim.



Hans-Adolf Klein, NABU Köllertal, und Kevin Adler, Firma Nieser-Hebebühnen, bringen die Kotbretter unter den Mehlschwalbennestern an.

Fotos (3): Hans-Joachim Schmidt



Im Schwalbenturm werden Nistmöglichkeiten für Mauersegler und Mehlschwalben angebracht. Diese nicht ganz billige Fördermöglichkeit kann allen NABU-Ortsgruppen angeboten werden.

Abschlussbericht „Schwalben willkommen“ 2020

Das Schwalbenschutzprogramm „Schwalben willkommen“ konnte dank der Mittel vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz auch 2020 fortgesetzt werden. Die Nachfrage war bereits beim Projektstart am 1. April sehr groß, wir profitierten sicher noch von der guten Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2019. Bedingt durch die Corona-Krise konnten diesmal keine Ausstellungen in Einkaufsmärkten oder Rathäusern durchgeführt werden. Viele Feste (Büffelfest, Kinderfeste, „Tierische Tage“), auf denen wir uns im Vorjahr präsentierten, fanden wegen der Pandemie nicht statt. Dennoch stieg die Nachfrage nach Plaketten, Nisthilfen und Kotbrettern ständig an, wobei die NABU-Gruppen Weiskirchen, Lockweiler-Krettnich und Bexbach kräftig mithalfen.

Mit Unterstützung der Firma Nieser konnten in Elm und Nunkirchen große Kotbretter angebracht werden. Dort brüteten bis zu 20 Mehlschwalbenpaare, so dass sich die Kotbretter über die ganze Fassade erstrecken mussten.

Schwierigkeiten gab es lediglich bei den Mehlschwalbennestern, denn oft werden Fassadensanierungen und Wärmedämmungen genutzt, um die Mehlschwalbennester zu entfernen. Diese Fälle wurden an Christoph Braunberger vom Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz gemeldet.

Besser geht es den Rauchschalben, die ihre Nester meist in Kuh- und Pferdeställen bauen. Von Reitsportvereinen werden sie häufig durch das Anbringen von zusätzlichen Nisthilfen gefördert. Die Umgebung ist zudem oft noch so naturnah, dass Rauchschalben Nistmaterial finden und ihre Nester selbständig bauen können. Sandra Hartmann vom Reitsportverein Ormesheim will Kontakt

zum Landessportverband der Reitvereine herstellen, um alle saarländischen Reitsportvereine im kommenden Jahr auf die Fördermöglichkeiten durch das Hilfsprogramm „Schwalben willkommen“ hinzuweisen.

Sorgenkinder bleiben auch die Mauersegler, die ebenso durch Fassadensanierung und Wärmedämmung viele Brutplätze verlieren. Vielleicht kann man ihnen durch die Errichtung von Schwalbentürmen helfen, ein erstes Exemplar haben wir in Püttlingen im Garten von Anke Scherer errichtet.

Insgesamt wurden bis 30. September 2020 verteilt:

- 92 Nisthilfen für Mehlschwalben
- 43 Nisthilfen für Rauchschalben
- 10 Mauerseglerkästen
- 38 kurze und 2 lange Kotbretter
- 45 Plaketten „Schwalben willkommen“

Für 2021 wurden bereits drei lange Kotbretter in Auftrag gegeben. Bei einer Rundfahrt mit Christoph Braunberger wurden große Mehlschwalbenvorkommen in Eppelborn, Marpingen und Kirkel-Limbach festgestellt, so dass das Anbringen von Kotbretter über die gesamte Fassade notwendig ist.

Insgesamt eine sehr interessante Projektarbeit, bei der man mit vielen motivierten Menschen zusammenkommt, die zum Teil auch NABU-Mitglied wurden. Beim „Tag der offenen Gartentür“ wurde das Schwalben-Projekt in Lebach präsentiert. Dort könnte jetzt eine NABU-Ortsgruppe Lebach/Schmelz gegründet werden.

Der Projektleiter empfiehlt, dass das Projekt unbedingt 2021 fortgesetzt werden sollte.



Kita-Naturbotschafter*innen – Mehr Natur in Kitas

Im Juni 2019 startete das Projekt „Kita-Naturbotschafter*innen – mehr Natur in Kitas“ gemeinsam mit dem NABU in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.

Nachdem die Kennenlerngespräche im Februar 2020 abgeschlossen waren, wurden aus den 21 Bewerber*innen 12 ausgewählt, die an den Workshops ab März 2020 teilnehmen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten 2020 nur zwei der geplanten Workshops stattfinden.

Im 1. Workshop „Wilde Hecken schmecken“ wurde unter anderem eine Naschhecke mit Haselnuss, Berberitze, Hundsrose, Kornelkirsche, Himbeer-, Stachelbeer- und Johannisbeersträuchern auf einer Wiese an der Scheune Neuhaus gepflanzt. Dort werden zukünftig alle Praxisteile aus dem Handbuch umgesetzt. Im 2. Workshop zum

Botschafter Matthias:

Kinder sind von Natur aus motiviert und begeistert. Das möchte ich im Projekt nutzen, um Kindern die Natur wieder näher zu bringen und ihre Sinne für unsere Umwelt zu aktivieren.

Botschafterin Marianne:

Ich habe nach meinem aktiven Berufsleben eine sinnvolle Beschäftigung gesucht, die Früchte trägt. In diesem Projekt kann ich mein „altes Wissen“ an Kinder weitergeben und sie für Natur begeistern.

Thema „Ein Beet voller Gemüse“ haben die zukünftigen Kita-Naturbotschafter*innen ein Hochbeet gebaut und bepflanzt.

Zur Überbrückung bis zum erneuten Start der Workshops erhielten die Teilnehmer*innen nach und nach die einzelnen Kapitel des Handbuchs und Infomaterial zu bestimmten Themen.

Während der Praxisteile fand ein reger Austausch zum jeweiligen Thema statt. Alle Teilnehmer*innen können bereits praktische Erfahrungen, Anregungen und Hintergrundwissen einbringen und sind sehr motiviert. Die Kernthemen „Wie kann ich Kinder in die Aktion einbinden?“ und „Wie kann ich es kindgerecht vermitteln?“ wurden immer wieder angesprochen und diskutiert.



Foto: Nathalie Lejeune



Herzessache

Abenteuer Nationalpark

Wildnis für alle – gemeinsam erleben

2020 haben ca. 250 Kinder von unterschiedlichen Schulen und Einrichtungen insgesamt 25 spannende und erlebnisreiche Wildnistage. Das von Herzessache geförderte Projekt „Abenteuer Nationalpark – Wildnis für alle-gemeinsam“ läuft bereits seit Februar 2016.

Herzessache e.V. ist die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank. Sie kümmert sich um Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg, in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Schützen, unterstützen und stark machen ist ihre Aufgabe. Herzessache hilft da, wo's brennt. Mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche, die im Südwesten Deutschlands leben, auf Dauer gleiche Chancen haben. (www.herzessache.de)

Das Projekt unterstützt und fördert die Inklusion (gemeinsames Lernen und Erleben von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung, so dass sich alle optimal und allseitig entwickeln können) und Integration (z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund) im Rahmen von wildnispädagogischen Veranstaltungen und Angeboten im saarländischen Teil des Nationalparks Hunsrück-Hochwald.

Durch die Corona-Pandemie und den Lockdown ab März 2020 fanden im Wildniscamp bei Otzenhausen nur noch drei Wildnistage statt. Ab Juli 2020 einschließlich der Sommer- und Herbstferien wurden die Wildnistage

im Umfeld der Schulen/Einrichtungen vor Ort, an der Scheune Neuhaus und am Naturfreundehaus Kirschheck mit einem entsprechenden Hygienekonzept angeboten. Die Umsetzung eines Corona-Hygienekonzepts am Standort Otzenhausen war nicht umsetzbar.

Ab 2021 ist geplant, den Campstandort in den Buchwald bei Türkismühle zu verlegen. Dazu wird ein Gestattungsvertrag mit dem Eigentümer SaarForst für die „Buchwaldhütte“ abgeschlossen. Ein großer Standortvorteil ist die Lage des Buchwalds am Bahnhof Türkismühle an der Hauptstrecke nach Frankfurt mit einer stündlichen Taktung, so dass Schulklassen/Gruppen mit dem ÖPNV relativ günstig anreisen können, da die Fahrtkosten nicht im Rahmen des Herzessache-Projekts finanziert werden können. Dort stehen auch ausreichend kostenlose Parkplätze zur Verfügung. Ein weiterer kostenloser Parkplatz steht in der Nähe der Mutter-Kind-Klinik Saarwald zur Verfügung. Der Hauptweg im Buchwald ist barrierefrei und behindertengerecht ausgebaut und kann somit auch mit Rollstühlen befahren werden.

Herzessache

Herzessache e.V. ist die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank. Sie kümmert sich um Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg, in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Schützen, unterstützen und stark machen ist ihre Aufgabe. Herzessache hilft da, wo's brennt. Mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche, die im Südwesten Deutschlands leben, auf Dauer gleiche Chancen haben. (www.herzessache.de)



Herzessache
HILFT KINDERN

SWR» SR* Sparda-Bank



Pflegearbeiten im Naturgarten Losheim – Foto: Günther v. Büнау

FÖJ und Ökopädagogik 2020

Bei jedem Wetter, aber eingeschränkt wegen Corona

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Im Jahrgang 2019/2020 leisteten 40 FÖJler*innen an 26 Einsatzstellen im Saarland ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr. Mit der pädagogischen Leitung war Günther v. Büнау durch das Umweltministerium beauftragt – unterstützt durch die Umweltpädagogin Mercedes Oeß.

Aufgrund der Corona-Epidemie fanden nur drei reguläre Seminarwochen mit Unterkunft statt: im Haus Burgblick (Kirkel), an der Schaumberg-Jugendherberge (Tholey) und am NaturErlebnisZentrum Wappenschmiede (Fischbach/Dahn). Die vierte Seminarwoche entfiel ersatzlos, und anstelle einer Abschlussfahrt durfte im Juni 2020 nur eine Seminarwoche mit Tagesveranstaltungen erfolgen: im Nationalpark Hunsrück-Hochwald, im Saarbrücker Zoo und Wildpark, beim Fischereiverband in Primstal, im Bliesgau und an der BiberBurg Berschweiler.

Eine Nikolaus-Aktion und ein Wald-Winter-Markt (Waldzentrum Forsthaus Neuhaus) fanden noch regulär statt. Im Januar 2020 beteiligten sich zwölf FÖJler*innen an der agrarkritischen „Wir-haben-es-satt“-Demonstration in Berlin. Eine Trockenmauerbau-Aktion in Rammelfangen und Ensdorf war sehr gelungen, und einige Tage Gartenarbeit im NABU-Naturgarten Losheim am See tat allen gut. Corona- bedingt entfiel leider der Plenumsbesuch im Landtag sowie die Picobello-Aktion.

- Kennenlernen und Kommunikation: Portraits und Steckbriefe. Selbstfindung (Eigentag, Partnertag, Gemeinschaftstag), Enneagramm. Kommunikation in

Theorie und Praxis. Besuch von ehemaligen FÖJler*innenn und Reflexion zu Lebensläufen (Ausbildungen, Berufe, Licht- und Schattenseiten). Reflexionen zu FÖJ-Einsatzstellen. Vielfältiger Austausch

- Ernährung und Ökologie: Selbstverpflegung und Selberkochen. Ökologisch-faires und nachhaltiges Einkaufsverhalten. Ökonomische Lebensmittelwirtschaft und praktische Tipps.
- Exkursionen und Wanderungen: Orientierung. Landschaftserleben. Geologie. BiberPfad. Nachtwanderungen.
- Führungen und Besichtigungen: Nationalpark Hunsrück-Hochwald, Dynamikum Pirmasens. Zoo und Wildpark Saarbrücken. Bliesgau: Vogelstimmen, Orchideen, Streuobst und Landschaftsgeschichte.
- Workshops und Arbeitseinsätze: Klima-Expedition und Klima-Diskussion mit Geoscopia. Basteln und Backen für Nikolaus-Aktion. Unverpackt-Initiativen. Kleider-tausch-Börse. Müllfrei leben. Landschaftspflege. Gartenarbeiten. Weiherpflege und Gewässerökologie, Edelkrebszucht. Erlebnispädagogik
- Vorträge und Filme: „Reset“ – Kontemplativer Lichtbildvortrag. Biologie-Studium: Inhalte und Chancen. Film „Taste the waste“. BlueFutureProject (Startup-Unternehmen für Wasseraufbereitung in Afrika). Hintergründe zu „Fridays for Future“
- Sport: Team-Klettern und Bouldern in St. Wendel. Tanzkurs. Selbstverteidigungskurs
- Planungen: Seminarwochen. Aktionstage. FÖJ-Kleidung



Musikalischer Abschluss nachdem Wildkräuter hinter dem Staatstheater gepflanzt worden waren.
Fotos (2): Günther v. Bünau

Häufige Kommunikation zwischen Günther v. Bünau, Mercedes Oeß und den FÖJler*innen betrafen darüber hinaus persönliche Reflexionen zur Ausbildungs- und Berufswahl, Selbstfindung und Lebensplanung.

„Urwald macht Schule“ (UMS)

„Urwald macht Schule“ ist eine vom NABU organisierte Veranstaltung für Schulklassen, die in Kooperation mit SaarForst und Umweltministerium stattfindet. Intensive Natur- und Wildnis-Erfahrungen, nachhaltiges Leben, Selbst- und Sozialkompetenzen und Sach- und Methodenkompetenzen haben hier Zeit und Raum. Vor allem wirken die Urwald-Tage positiv auf den Zusammenhalt der Klassengemeinschaften.

Schüler*innen der dritten bis sechsten Klasse sowie eine Gruppe vom Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) lebten bis zu fünf Tage im WildnisCamp und erfuhren sich und ihre Umwelt intensiv und hautnah, wurden vertraut mit der natürlichen belebten und unbelebten Umgebung, mit Wald, Boden, Wasser, Pflanzen, Tieren, Feuer, Nacht und biologischen Zusammenhängen. Begleitet wurden sie jeweils von zwei NABU-Pädagogen und zwei Aufsichtspersonen.

Pandemie-bedingt mussten 14 geplante UMS-Veranstaltungen an 36 Tagen storniert werden. Im Vergleich zu den Vorjahren erfolgte somit ein massiver Einbruch:

Nur sechs UMS-Veranstaltungen fanden an 22 Tagen und 16 Nächten im WildnisCamp statt. 129 Teilnehmer (Schüler*innen und Freiwillige im Sozialen Jahr) erlebten den Urwald an 469 Schüler*innen-Tagen, 198 Schüler*innen-Nächten und wurden von sieben Betreuer*innen (fünf NABU-Pädagoge*innen, ein*e Hospitant*in und einem Küchen-Teamer) begleitet.

Ökopädagogik auf Imsbach

Auf dem Hofgut Imsbach fand aufgrund der Pandemie nur eine einzige Veranstaltung „Naturerleben mit allen Sinnen“ mit fünf Kindern statt.



Ferien-Uni-Natur-Kinder-Tage „FUNKT“

In Kooperation mit der Universität des Saarlandes hat der NABU drei fünftägige Ferienwochen für Schüler*innen zwischen sechs und zwölf Jahren organisiert und geleitet: zwei Sommerferien-Wochen und eine Herbstferien-Woche.

Diese Wochen wurden jeweils von drei Betreuer*innen begleitet. Die Schüler*innen waren Kinder von Bediensteten an der Universität des Saarlandes. Je Tag waren 15 bis 20 Kinder dabei. Ein Basis-Camp auf dem Unigelände diente als Ausgangs- und Endpunkt der Tagesprogramme. Inhaltlich ging es um naturorientierte Outdoor-Aktionen in Wald und Wiese, Gemeinschaftsspiele, kindgerechte Einblicke in Wissenschaftsbereiche an der Uni, Exkursionen in den Wildpark sowie Bastel- und Werkaktionen.



NAJU-Vorstand 2020 – Foto: NAJU Saarland

NAJU Saarland: Nachhaltigkeit in den Kinder- und Jugendfreizeiten

Die NAJU Saarland hat das Jahr 2020 genutzt, um ihren Nachhaltigkeitsstandard für die Kinder- und Jugendfreizeiten zusammenzutragen und weiter auszubauen. Dazu wurde eigens eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Ben Ziehmer aus dem NAJU-Vorstand stellte die Vorstellungen und Standards bei einer Zoom-Konferenz im Rahmen einer Veranstaltung der „Jungen Biosphäre“ auch vielen weiteren Akteuren in der Kinder- und Jugendarbeit vor. Seit vielen Jahren achtet die NAJU bei der An- und Abreise auf die Auswahl der Unterkunft nach nachhaltigen und ökologischen Gesichtspunkten. Im Saarland nutzen sie insbesondere Unterkünfte wie die Biberburg Berschweiler und Spohns Haus.

Hinterfragt werden bei den Unterkünften wichtige Standards: Nutzt das Haus einen Ökostromanbieter? Verfügt das Haus über eigene nachhaltige Energiegewinnungsmöglichkeiten? Ist das Haus energetisch saniert oder besonders energiesparend oder nachhaltig gebaut? Wäscht das Haus besonders umweltschonend oder lässt entsprechend waschen? Ist der angebotene Kaffee fair gehandelt? Wird in der Küche Wert auf nachhaltige Lebensmittel gelegt? Werden Getränke in Mehrwegflaschen angeboten?

Bei den Jugendfreizeiten wählt die NAJU die Ziele weiterhin nach Erreichbarkeit mit der Bahn. Wenn dies nicht möglich ist, wird ein CO₂-Ausgleich gemacht. Im Saarland sind leider viele der genutzten Unterkünfte nicht gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. (Scheune Neuhaus, Hofgut Imsbach, Biberburg Berschweiler, Spohns Haus).

Aus diesem Grund werden die Eltern/Teilnehmer*innen vorab per Mail gebeten, Fahrgemeinschaften zu bilden. Dazu bieten wir bei unseren Ferienprogrammen in Neuhaus und Imsbach nun eine Pinnwand für Fahrgemeinschaften an. Diese wird schon im Anmeldeformular des Kinder-Ferien-Pprogramms beworben. Wildnis pädagogische Ansätze in den Wildnis-Camps stellen einen engen Bezug zur Natur her. Bei den Freizeiten steht die Gruppe im Mittelpunkt. Die Jugendbildungsreferenten*innen, Teamer*innen und Betreuer*innen planen gemeinsam das Programm, kochen zusammen und unterstützen die Aktivitäten. Das Team ist gut ausgebildet und vertritt die NAJU-Vorstellungen von Nachhaltigkeit, Mitbestimmung und Solidarität.

Neuer NAJU Landesvorstand

2020 hat die NAJU im Saarland einen neuen Vorstand gewählt. Dabei hat es einige Änderungen gegeben. Der neue Vorstand setzt sich aus den Beisitzenden Ben Ziehmer, Saskia König, Lena Hauptenthal, Johannes Niegisch, Chantal Rauber, dem Kassenwart Leo Hertel, den stellvertretenden Landesjugendsprecherinnen Isabel Bätzold und Marie John, sowie dem Landesjugendsprecher Jonas Faßbender zusammen. Dabei übernimmt Isabel weiterhin NAJU-Vertretung im NABU-Vorstand.

Die NAJU dankt den ehemaligen Vorstandsmitgliedern und dabei vor allem Philip Mohr für sein langjähriges Engagement als Landesjugendsprecher.

Ferienprogramme 2020	Veranstaltungstage
Kinder-Ferien-Programm Neuhaus	520 Teilnehmer*innentage
Kinder-Ferien-Programm Imsbach	300 Teilnehmer*innentage
UrWald-Erlebnis-Camps	80 Teilnehmer*innentage
Naturgarten Losheim statt Weserbergland	30 Teilnehmer*innentage
Biberburg Berschweiler	150 Teilnehmer*innentage



Fotos (2): Lena Haupenthal



Juleica-Modul:

„Den Wald mit Kindern sinnlich erleben“

Die NAJU bietet jährlich die Jugendleiter-Ausbildung „Grüne Juleica“ in Kooperation mit „Junge Biosphäre“ an. Dabei sollen vorwiegend junge Menschen befähigt werden, Jugendgruppen zu leiten.

Wenigstens ein Präsenz-Seminar konnte die NAJU diesbezüglich Anfang Oktober im Ökologischen Schullandheim Spohns Haus mit zehn Personen durchführen. Unter dem Titel „Den Wald mit Kindern sinnlich erleben“ wurde die pädagogische Auseinandersetzung mit den menschlichen Sinnen thematisiert.

Schwerpunkte bildeten dabei die Sinne Sehen und Hören. Die angehenden Jugendleiter*innen probierten einige praxisnahe Spiele und Übungen selbst aus und dachten anschließend über den Einsatz und die Gestaltung der

Methoden in der Praxis nach. Beim Sehen ging es zum Beispiel darum, eine gespiegelte Wahrnehmung des Waldes auszuprobieren: nämlich mit einem kleinen Spiegel über der Nase. Oder aber es mussten bestimmte Dinge in der Natur gefunden werden.

Beim Hören durfte sich die Gruppe an den verschiedensten Musikinstrumenten probieren und ohne Vorgaben frei musizieren. Ziel war es, herauszustellen, dass jede und jeder ein Rhythmusgefühl besitzt und alle auf eine besondere Weise miteinander harmonieren können – was auch geschah!

Die Wochenendveranstaltung stieß bei den Teilnehmenden auf hohe Begeisterung und die erlernten Inhalte wurden als praxisnah und vielfältig bewertet.

Neuer Jugendbildungsreferent

Nico Lesch ist seit August 2020 als Jugendbildungsreferent mit einer Teilzeitstelle (halbe Stelle) für die NAJU Saarland im Einsatz. Sein Arbeitsplatz befindet sich im Büro der Scheune Neuhaus, zusammen mit seiner erfahrenen Kollegin Nina Lambert.

Ausgebildet ist er als Lehrer für die Fächer Deutsch und Erdkunde an Gemeinschaftsschulen. Durch sein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) ist er damals mit dem NABU in Kontakt gekommen. Während des Studiums engagierte er sich in zahlreichen ökopädagogischen Programmen des NABU und fand großen Gefallen an außerschulischer Umweltbildung. Die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen außerhalb von Tafel, Kreide und (schulischem) Druck zu begegnen und darüber hinaus ihre Handlungskompetenzen zu stärken, stellen eine große Chance für ihn dar, für die er sehr dankbar ist.

Sein Aufgabengebiet bei der NAJU betrifft in erster Linie die Stärkung des Jugendbereiches. Er organisiert Ferienprogramme und Freizeiten für Jugendliche und führt sie teilweise auch selbst durch. Außerdem ist er für die Durchführung der jährlichen Jugendleiter-Ausbildung („Grüne Juleica“) verantwortlich. Darüber hinaus hilft er dem NAJU-Vorstand bei (Umwelt-)Aktionen und Ideen, unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit und ist Teil der Steuerungsgruppe „Schule der Nachhaltigkeit“.



Foto: NABU Saarland / Eric Thome



Verbandsbeteiligungen

Viele Verfahren leider ohne Umweltprüfung

Der NABU-Landesverband ist eine auf Landesebene anerkannte Naturschutzvereinigung im Sinne des § 63 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz und zugleich nach § 3 des Umweltrechtsbehelfsgesetzes anerkannt. Daher ist der NABU Saarland im Zusammenhang mit bestimmten behördlichen Planungsverfahren anzuhören und ihm Einblick in die einschlägigen Sachverständigengutachten zu geben.

Zu einem nicht unerheblichen Teil wird dieser jedoch auch bisweilen freiwillig in Planungen mit größeren Umweltauswirkungen einbezogen, wie das vor allen Dingen im Rahmen der Bauleitplanung der Kommunen der Fall ist. Für diese rechtlich nicht vorgeschriebenen und somit freiwilligen Beteiligungen der anerkannten Naturschutzvereinigungen erfolgt keine Pauschalvergütung seitens des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. Bei rechtlich vorgeschriebenen Beteiligungen erhält der NABU Saarland eine Pauschale in Höhe von derzeit 50 Euro pro Verfahren.

Im Jahr 2020 wurde der NABU Saarland insgesamt an 184 Planungsverfahren beteiligt. Damit liegt die Anzahl an Beteiligungen etwas unter dem Niveau des Vorjahres (205 Beteiligungen). Im Mittel der letzten Jahre ist die Anzahl aber in etwa konstant bei circa 200 Beteiligungen geblieben.

Konstant abgenommen hat hingegen die Anzahl an abrechnungsfähigen Beteiligungen. Diese lagen 2020 bei 32 Stück. Dementsprechend beträgt die Gesamtvergütung voraussichtlich 1.600 Euro. Im Jahr 2016 lag der rechnerische Vergütungsbetrag beispielsweise noch bei 4.000 Euro (damals 80 abrechnungsfähige Beteiligungen).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in den letzten Jahren ein Rückgang der abrechnungsfähigen

Beteiligungen zu verzeichnen ist, wenngleich die Anzahl an Verfahren in den vorangegangenen Jahren in etwa gleichblieb.

Dies ist auf die hohe Anzahl an freiwilligen Beteiligungen zu Bebauungs- und Flächennutzungsplanverfahren zurückzuführen, die zur Erschließung neuer Wohn- oder Gewerbegebiete erforderlich sind. Eine Zunahme an Verfahren lässt sich auch im Bereich Freiflächen-PV-Anlagen erkennen, nachdem die Landesregierung weitere Potenzialflächen im Außenbereich freigegeben hat.

Wie bereits im Vorjahr prognostiziert, liegt die Ursache der Vielzahl dieser Beteiligungen neben dem Ausbau der Freiflächen-Photovoltaik in der vermehrten Anwendung des sogenannten „vereinfachten Verfahrens“ nach § 13 BauGB, bei dem keine Umweltprüfung sowie keinerlei Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen für den Flächenverlust erforderlich sind, sofern der Eingriff am Rande oder innerhalb einer bereits vorhandenen Bebauung erfolgt und unter einer bestimmten Flächengröße bleibt.

Da § 13 b BauGB bzw. das beschleunigte Verfahren im Außenbereich gegen den Widerstand der Umweltverbände verlängert wurde, ist eine weitere Ausbreitung der Siedlungsbereiche in die freie Landschaft hinein ohne adäquate Berücksichtigung von Umweltbelangen zu befürchten.

Was in der kommunalen Bauleitplanung im Jahr 2020 erneut deutlich wurde, ist die mangelnde Umsetzung und Kontrolle der grünordnerischen Festsetzungen und Ausgleichsmaßnahmen durch die zuständigen Kommunen. Diese sind aus naturschutzfachlicher Sicht wertlos, wenn sie nicht konsequent auf deren Funktionsfähigkeit hin geprüft werden, sofern sie denn überhaupt umgesetzt wurden.

Jahresabschluss 2020

Planvorgaben trotz Pandemie vollständig erfüllt

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Mit einem Jahresfehlbetrag von 53.581,25 EUR (i. Vj. Jahresüberschuss von 395,11 EUR) stellt sich das Jahresergebnis 2020 zwar als hoher Negativbetrag dar, dieser war im Ertragsplan für das Jahr 2020 jedoch vollumfänglich als Planergebnis (-54 TEUR) ausgewiesen und konnte somit vollständig aus den vorhandenen Rücklagen gedeckt werden.

Die erfreulich geringen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie schlugen sich insbesondere in Zahl und Umfang der im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (MUV) an der Scheune Neuhaus durchgeführten Ökopädagogik-Veranstaltungen nieder. Durch ein angepasstes Alternativ-Programm konnten die vertraglich in diesem Zusammenhang zugesicherten Vergütungen, die im Wesentlichen der Deckung von Fixkosten dienen, dennoch in vollem Umfang erwirtschaftet werden. So begrenzt sich der lediglich im Bereich von 8 TEUR liegende „Corona-Verlust“ weitgehend auf die unmittelbaren veranstaltungsbedingten variablen Erträge und Aufwendungen im Zweckbetrieb, in welchem die NABU-Umweltbildung angesiedelt ist.

Erträge

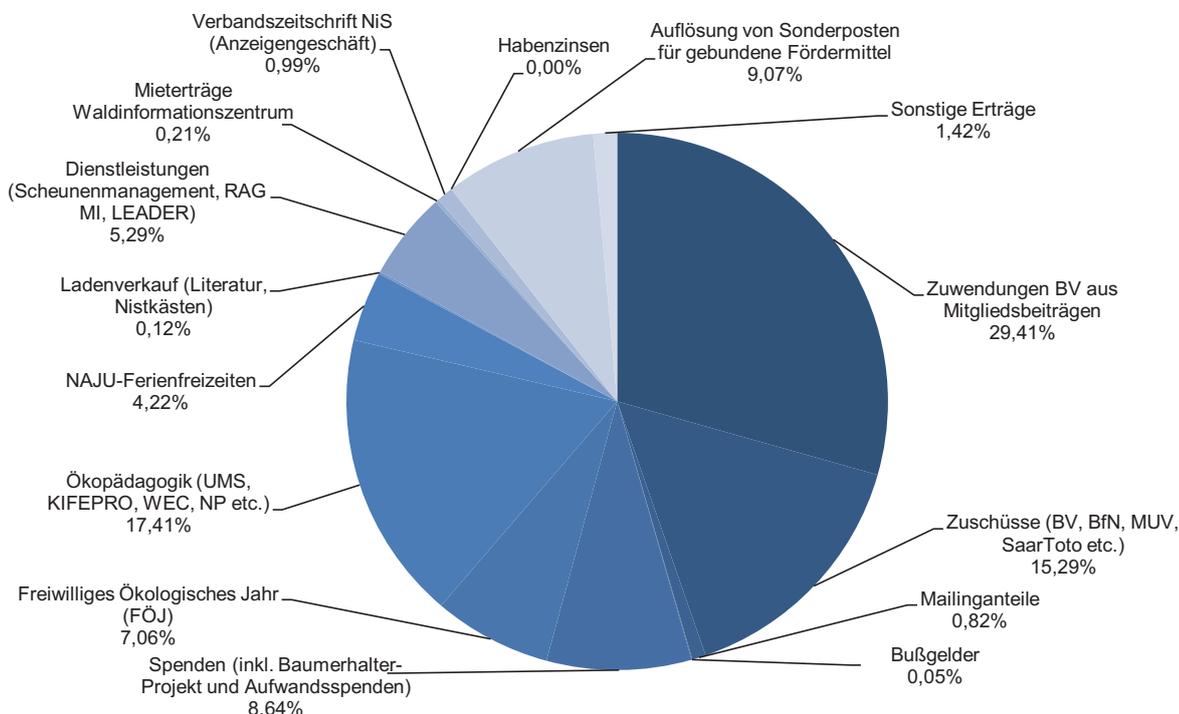
Mittlerweile schlägt sich die seit einigen Jahren stagnierende Mitgliederzahl mit einem leichten Minus von 3 TEUR auch in den Zuwendungen des Bundesverbandes aus Mitgliedsbeiträgen nieder. Denn wegen des Provisionsmodells der professionellen Mitgliederwerbung wirken sich Veränderungen im Mitgliederbestand erst im dritten Mitgliedsjahr in vollem Umfang finanziell beim Landesverband aus.

Der erneute deutliche Rückgang bei den öffentlichen Zuschüssen um 32 TEUR rührt hingegen insbesondere von dem 2019 ausgelaufenen Sumpfdotterblumen-Nasswiesen-Projekt sowie dem zweiten Bauabschnitt der Wildvogelauffangstation (WiVo) her, der ebenfalls im Vorjahr seinen Abschluss fand. Der Umfang der Zuschüsse der Saarland-Sporttoto GmbH ist 2020 weiter unter 6 TEUR gesunken. Die anteiligen Erträge aus den Spenden-Mailings des Bundesverbandes haben sich erfreulicherweise auf ebenfalls 6 TEUR fast verdoppelt, während Bußgelder aus Umweltstrafverfahren, deren Akquise mittlerweile zentral über die Bundesgeschäftsstelle erfolgt, wie auch die Habenzinsen des Tagesgeldkontos seit Jahren keine nennenswerte Rolle mehr spielen.

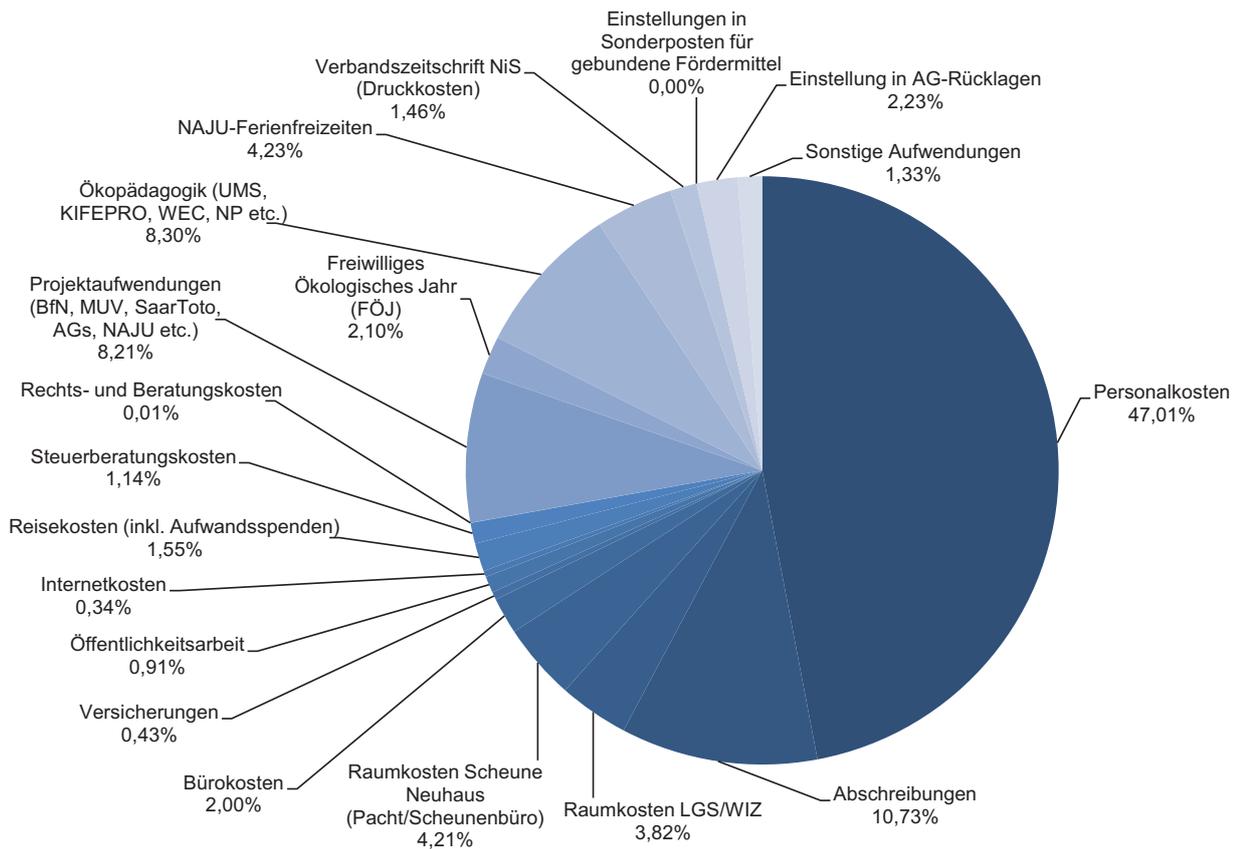
Das 2020 erhöhte Spendenaufkommen ist im Wesentlichen auf eine forcierte Auszeichnung von Wertbäumen im Rahmen des NABU-Habitatbaum-Projekts zurückzuführen, wo es noch einen deutlichen Überhang aus den Vorjahren gab.

Die Erträge im Rahmen der pädagogischen Betreuung der FÖJ-Jahrgänge lagen 2020 pandemiebedingt um 23 TEUR niedriger als im Vorjahr, wobei es bei den korrespondierenden Aufwendungen Einsparungen exakt in selbiger Höhe gab. Dies hängt mit den überwiegend in Form von Videokonferenzen durchgeführten FÖJ-Seminarwochen zusammen, was die variablen Kosten in diesem Bereich erheblich reduziert hat. Ähnliches gilt für den Ökopädagogik-Bereich mit den Modulen Urwald macht Schule (UMS), Kinder-Ferien-Programme (KiFePro) an den Standorten Scheune Neuhaus und Hofgut Imsbach, Wald-Erlebnis-Camps (WEC) und das bereits 2017 gestartete Herzenssache-Projekt, welches Ökopädagogik im Nationalpark Hunsrück-Hochwald für junge Menschen mit Beeinträchtigung sowie Flüchtlingskinder anbietet. Hier jedoch war in der Gesamtheit gesehen der Rückgang bei

Verteilung der Erträge im Jahr 2020



Verteilung der Aufwendungen im Jahr 2020



den Erträgen (um 52 TEUR) deutlich umfassender als bei den Aufwendungen (lediglich um 21 TEUR).

Demgegenüber profitierte die Naturschutzjugend (NAJU) sogar von den pandemiebedingten Sonderförderungen der Landesregierung, indem sie im Rahmen des UNESCO-Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) mehr bildungsorientierte Ferienfreizeiten als in normalen Jahren anbieten konnte. Dies erklärt die 2020 gestiegenen Erträge, aber auch Aufwendungen in diesem Bereich. Dennoch verbleibt hier trotz Fehlbedarfsfinanzierung ein leichtes Defizit von 3 TEUR.

Die Erlöse aus dem immer schon marginalen Ladenverkauf der Landesgeschäftsstelle, welcher bekanntermaßen eine Laufkundschaft fehlt, sind 2020 pandemiebedingt um mehr als ein Drittel gesunken. Die Erträge im Rahmen unserer Dienstleistungs-Tätigkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr hingegen kaum verändert. Die Mieterträge aus Veranstaltungen im NABU-Waldinformationszentrum (WIZ) sind, bedingt durch mehrere Lock-Down-Phasen, allerdings auf ohnehin schon sehr niedrigem Niveau, um ein gutes Drittel gesunken. Ebenso setzt sich die Flaute im Anzeigengeschäft unserer Verbandszeitschrift „Naturschutz im Saarland“ (NiS) erneut mit einem Negativrekord weiter fort. 2020 konnte jedoch durch einen Wechsel zur Druckerei Dierichs in Kassel, wo auch die Mitgliederzeitschrift unseres Bundesverbandes „Naturschutz heute“ (NH) gedruckt wird, eine Kostenreduktion der NiS um 4 TEUR erzielt werden.

Die beiden Rubriken „Auflösung von“ (Ertragsbereich) und „Einstellung in Sonderposten für gebundene Fördermittel“ (Aufwandsbereich) dienen der periodengerechten Abgrenzung der erhaltenen Projektzuschüsse. Sie umfassen erst im Berichtsjahr verbrauchte bzw. abgeschriebene Projektmittel der Vorjahre bzw. noch nicht im Berichtsjahr verbrauchte bzw. abgeschriebene Projektmittel des laufenden Jahres. Diese Sonderposten hängen stark vom individuellen Verlauf der betreffenden Projekte bzw. deren Finanzierungsplänen ab.

2020 wurden Sonderposten in Höhe von 68 TEUR ergebniswirksam aufgelöst, und zwar im Rahmen des Ende 2018 ausgelaufenen Projekts „Wertvoller Wald“ (58,2 TEUR) sowie im Zusammenhang mit der Wildvogel-Auffangstation (9,8 TEUR). Die Sonderposten werden somit in Zukunft im Rahmen der jährlichen Abschreibungen des WIZ und der WiVo weiter vermindert bzw. Erträge aus der Auflösung der Sonderposten generiert, welche die Abschreibungen wieder neutralisieren.

Die sonstigen Erträge, unter welchen verschiedene nicht weiter zuordenbare Erlöse subsummiert sind, liegen 2020 weit unter dem Niveau des Vorjahres.

Aufwendungen

Der moderate Anstieg der Personalkosten um 7 TEUR lässt sich nicht an einem Einzelereignis festmachen. Neben dem ersatzlosen Wegfall der Vollzeit-Leiter*innenstelle der NABU-Beringungsstation kam zur Jahresmitte 2020 eine halbe, bei der NAJU angesiedelte Jugendbildungsreferent*innen-Stelle hinzu, während erstmalig die 40-Prozent-Stelle der Landesvorsitzenden einen kompletten Jahreslauf umfasste. Die ebenfalls im Umfang von 7 TEUR gestiegenen Abschreibungen lassen sich im Wesentlichen auf den zweiten Bauabschnitt der WiVo zurückführen, dessen Abschreibung mit dem 01.01.2020 begann.

Während die Raumkosten von Landesgeschäftsstelle (LGS) und WIZ gegenüber 2019 um 4 TEUR angewachsen sind, lässt sich im Zusammenhang mit der Pacht der Scheune Neuhaus eine Reduzierung um 7 TEUR feststellen. Dies hat unter anderem mit der Auflösung von Rückstellungen für die Jahre 2018 und 2019 nicht mehr entstehender Nebenkosten zu tun, aber auch erheblich verminderten laufenden Kosten infolge pandemiebedingt nicht durchgeführter Veranstaltungen. Bürokosten, Aufwendungen für Versicherungen, Internetdienstleistungen, Steuerberatungs- sowie Rechts- und Beratungskosten hingegen unterscheiden sich, abgesehen von den leicht gewachsenen Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit,

Erträge	2020	2019
Zuwendungen BV aus Mitgliedsbeiträgen	220.437,76 EUR	223.751,83 EUR
Zuschüsse (BV, BfN, MUV, SaarToto etc.)	114.634,77 EUR	146.253,09 EUR
Mailinganteile	6.152,21 EUR	3.303,48 EUR
Bußgelder	371,81 EUR	180,00 EUR
Spenden (inkl. Baumerhalter-Projekt und Aufwandsspenden)	64.741,47 EUR	48.767,90 EUR
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	52.896,19 EUR	76.239,14 EUR
Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC, NP etc.)	130.519,16 EUR	182.103,08 EUR
NAJU-Ferienfreizeiten	31.597,64 EUR	24.734,14 EUR
Ladenverkauf (Literatur, Nistkästen)	933,32 EUR	1.632,93 EUR
Dienstleistungen (Scheunenmanagement, RAG MI, LEADER)	39.650,39 EUR	41.534,03 EUR
Mieterträge Waldinformationszentrum	1.567,85 EUR	2.439,77 EUR
Verbandszeitschrift NiS (Anzeigengeschäft)	7.438,26 EUR	9.211,04 EUR
Habenzinsen	14,45 EUR	30,12 EUR
Auflösung von Sonderposten für gebundene Fördermittel	68.000,00 EUR	65.570,00 EUR
Sonstige Erträge	10.644,74 EUR	24.855,22 EUR
Summe	749.600,02 EUR	850.605,77 EUR
Aufwendungen	2020	2019
Personalkosten	-377.589,92 EUR	-370.495,93 EUR
Abschreibungen	-86.209,94 EUR	-78.816,71 EUR
Raumkosten LGS/WIZ	-30.661,45 EUR	-26.652,68 EUR
Raumkosten Scheune Neuhaus (Pacht/Scheunenbüro)	-33.779,12 EUR	-40.532,92 EUR
Bürokosten	-16.071,30 EUR	-17.802,31 EUR
Versicherungen	-3.422,65 EUR	-3.465,94 EUR
Öffentlichkeitsarbeit	-7.281,09 EUR	-5.155,55 EUR
Internetkosten	-2.747,56 EUR	-3.053,49 EUR
Reisekosten (inkl. Aufwandsspenden)	-12.449,43 EUR	-17.784,88 EUR
Steuerberatungskosten	-9.193,37 EUR	-9.768,88 EUR
Rechts- und Beratungskosten	-107,18 EUR	0,00 EUR
Projektaufwendungen (BfN, MUV, SaarToto, AGs, NAJU etc.)	-65.930,54 EUR	-38.702,02 EUR
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	-16.840,29 EUR	-40.056,09 EUR
Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC, NP etc.)	-66.647,90 EUR	-87.985,10 EUR
NAJU-Ferienfreizeiten	-33.959,79 EUR	-24.374,26 EUR
Verbandszeitschrift NiS (Druckkosten)	-11.713,67 EUR	-15.681,31 EUR
Einstellungen in Sonderposten für gebundene Fördermittel	0,00 EUR	-42.700,00 EUR
Einstellung in AG-Rücklagen	-17.884,38 EUR	-4.761,66 EUR
Sonstige Aufwendungen	-10.691,69 EUR	-22.420,93 EUR
Summe	-803.181,27 EUR	-850.210,66 EUR
Jahresergebnis	-53.581,25 EUR	395,11 EUR

nicht erheblich vom Vorjahr. Im Hinblick auf die Reisekosten ist eine Einsparung von rund 5 TEUR zu verzeichnen, die im Wesentlichen in der elektronischen Durchführung der Bundesvertreterversammlung 2020 begründet liegt. Dadurch entfielen die in sonstigen Jahren damit zusammenhängenden Reise- und Hotelkosten für unsere ehrenamtlichen Bundesdelegierten.

Die um 27 TEUR gestiegenen Projektaufwendungen lassen sich neben dem erstmalig ganzjährig gelaufenen Kita-Naturbotschafter-Projekt im Rahmen des „Bundesprogramms Biologische Vielfalt“ (BBV) mit erhöhten Aufwendungen im NABU-Habitatbaum-Projekt erklären, welchen, wie oben bereits erwähnt, im Jahr 2020 im Gegenzug ausnahmsweise überdurchschnittlich hohe Spendenerträge gegenüberstehen. Ebenso fand keine neue Einstellung in

Sonderposten für gebundene Fördermittel statt, nachdem die Umbauarbeiten in der WiVo 2019 abgeschlossen worden sind.

Der um 13 TEUR deutlich gewachsene negative Saldo des Kontos „Einstellung in AG-Rücklagen“ besagt lediglich, dass der Unterschied zwischen den eingegangenen zweckgebundenen Zuwendungen an unsere NABU-AGs 2020 im Vergleich zu den im gleichen Jahr verausgabten AG-Mitteln entsprechend höher war als im Vorjahr. Daher waren mehr Mittelzuflüsse zur Verwendung in den Folgejahren zeitlich abzugrenzen bzw. ertragsmäßig zu neutralisieren.

Um 12 TEUR merklich gesunken sind indes die sonstigen Aufwendungen gegenüber 2019, wofür die Gründe allerdings vielschichtig sind und sich nicht an einigen wenigen markanten Vorgängen festmachen lassen.

Bilanz

Aktiva

Die Bilanzsumme von 1.506.691,14 EUR (i. Vj. 1.613.895,23 EUR) ist gegenüber 2019 erneut leicht gesunken. Die Restbuchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben sich durch die überwiegend längerfristigen Abschreibungen des Waldinformationszentrums sowie der beiden Bauabschnitte der Wildvogelauffangstation gegenüber 2019 erwartungsgemäß merklich verringert. Einen wesentlichen Teil des Anlagevermögens bildet nach wie vor das mit zahlreichen Naturschutzdienstbarkeiten belastete und gegenüber 2019 unveränderte Grundstücksvermögen des Landesverbandes (589.565 qm Naturschutzflächen mit einem durchschnittlichen Anschaffungspreis von 0,56 EUR/qm). Die Finanzanlagen hingegen beinhalten eine Kautions für Ökopädagogikzwecke angemieteten NABU-Hütte auf dem Hofgut Imsbach (1 TEUR) und seit 2019 auch für das Pachtobjekt Scheune Neuhaus (1,5 TEUR).

Bei den Vorräten des Umlaufvermögens handelt es sich um den Warenbestand der Landesgeschäftsstelle, der 2020 pandemiebedingt praktisch unverändert blieb. Der Bestand der liquiden Mittel (Kassen und Bankkonten) des Landesverbandes lag zum 31.12.2020 bei um 47 TEUR deutlich niedrigeren Forderungen bzw. sonstigen Vermögensgegenständen um 18 TEUR höher als im Vorjahr. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten, der bereits 2020 entrichtete Beträge für das Geschäftsjahr 2021 beinhaltet, bewegt sich auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Passiva

Das Vereinsvermögen zum 31.12.2020 beläuft sich auf 592.376,12 EUR (i. Vj. 645.957,37 EUR). Darin enthalten sind das Vereinsvermögen zum 31.12.1999 (Altvermögen) in Höhe von 85.239,93 EUR sowie 211.561,97 EUR aus der freien Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung (AO), die beide nicht der zeitnahen Mittelverwendung unterliegen. Einen weiteren Bestandteil stellen auch die nicht der freien Rücklage zugeführten Gewinnanteile vergangener Jahre sowie das Jahresergebnis 2020 dar. Der

mit Abstand größte Teil ist jedoch bereits im erwähnten Grundeigentum gebunden (307.745,88 EUR aus der Zuschreibung 2011 gemäß Auflage einer steuerlichen Außenbetriebsprüfung des Finanzamtes Saarlouis).

Die gebundenen Fördermittel entfallen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf das BBV-Projekt „Wertvoller Wald“ (571.200,00 EUR, i. Vj. 629.400,00 EUR) sowie auf die Baumaßnahmen (erster und zweiter Bauabschnitt) der WiVo in Püttlingen (168.900,00 EUR, i. Vj. 178.700,00 EUR). Als Sonderposten sind sie für zukünftige Abschreibungen von Anlagegegenständen, deren Anschaffung in vorangegangenen Jahren von Fördermittelgebern teilfinanziert wurde, bilanziert worden. Die sonstigen Sonderposten enthalten insbesondere noch nicht aufwandswirksam verwendete Spenden- bzw. Fördermittel im Zusammenhang mit dem Baumerhalter-Projekt, einigen kleineren Projekten sowie auch die Budgets der diversen NABU-AGs.

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert. Den größten Anteil daran hat mit 15.000,00 EUR eine Rückstellung für mögliche Projektnachlaufkosten „Wertvoller Wald“, gefolgt von den Urlaubsrückstellungen 2020 in Höhe von 10.600,00 EUR (i. Vj. 8.200,00 EUR). Daneben bestehen aus den Vorjahren Rückstellungen für den Rückbau des WildnisCamps im Nationalpark (5.000,00 EUR) sowie Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) im Umfang von 2.697,79 EUR (i. Vj. 4.107,79 EUR). Für die Erstellung des Jahresabschlusses 2020 wurde eine neue Rückstellung in Höhe von 2.800,00 EUR (i. Vj. 2.600,00 EUR) gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber 2019 um etwa ein Fünftel gesunken, wobei hier zahlreiche kleinere Einzelfaktoren eine Rolle spielen. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält wie schon in den Vorjahren bereits erhaltene Mittel aus der beratenden Kooperationspartnerschaft mit der RAG Montan Immobilien GmbH für die Monate Januar bis September 2021, da das Vertragsjahr jeweils ab Oktober beginnt.

Der vollständige Jahresabschluss 2020 kann von jedem NABU-Mitglied in der Landesgeschäftsstelle eingesehen werden.

AKTIVA	2020	2019
A. Anlagevermögen	1.138.130,71 EUR	1.215.860,77 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	43.591,00 EUR	67.221,00 EUR
II. Sachanlagen	1.092.039,71 EUR	1.146.139,77 EUR
III. Finanzanlagen	2.500,00 EUR	2.500,00 EUR
B. Umlaufvermögen	365.103,04 EUR	394.917,90 EUR
I. Vorräte	2.016,99 EUR	2.013,23 EUR
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	92.838,76 EUR	140.301,14 EUR
III. Kasse, Bank	270.247,29 EUR	252.603,53 EUR
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.457,39 EUR	3.116,56 EUR
Bilanzsumme	1.506.691,14 EUR	1.613.895,23 EUR
PASSIVA	2020	2019
A. Vereinsvermögen	592.376,12 EUR	645.957,37 EUR
I. Gewinnrücklagen	211.561,97 EUR	211.166,86 EUR
II. Ergebnisvorträge	380.814,15 EUR	434.790,51 EUR
B. Gebundene Fördermittel	175.887,66 EUR	185.646,79 EUR
C. Sonstige Sonderposten	663.932,75 EUR	697.654,82 EUR
D. Rückstellungen	36.098,79 EUR	37.596,79 EUR
E. Verbindlichkeiten	33.933,32 EUR	42.576,96 EUR
F. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.462,50 EUR	4.462,50 EUR
Bilanzsumme	1.506.691,14 EUR	1.613.895,23 EUR



NABU-Landesvorstand mit der anlässlich der Landesvertreterversammlung am 26.10.2019 neu gewählten Landesvorsitzenden Dr. Julia Michely sowie dem ebenfalls nachgewählten neuen Landesschatzmeister Dirk Bach
 Von links: Ute Maria Meiser, Michael Keßler, Isabel Bätzold, Philipp Mohr, Barbara Böhme, Dr. Hubertus Lehnhausen, Dr. Julia Michely, Dirk Bach, Karl Rudi Reiter – Foto: Wendelin Schmitt

Landesvorstand des NABU Saarland 2020

Landesvorstandssitzungen und Corona

Der NABU-Landesvorstand tagt regelmäßig am ersten Montagabend im Monat in der Landesgeschäftsstelle im Lebacher Ortsteil Niedersaubach. Gelegentlich finden, etwa im Rahmen von Brennpunkten und Ortsterminen, auch Sitzungen in anderen Lokalitäten statt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, in denen wichtige Interna zu beraten sind, tagt der Landesvorstand immer gemeinsam mit der sogenannten Corona, einem Kreis interessierter bzw. besonders engagierter aktiver Mitglieder. Interessierte NABU-Mitglieder können sich bezüglich einer Aufnahme

in den Corona-Verteiler gerne an die NABU-Landesgeschäftsstelle wenden. Corona-Mitglieder werden automatisch zu den Landesvorstandssitzungen sowie der Landesvertreterversammlung eingeladen, erhalten die betreffenden Sitzungsprotokolle und werden auch ansonsten umfassend über Themen informiert, welche die konkrete Vorstandsarbeit betreffen.

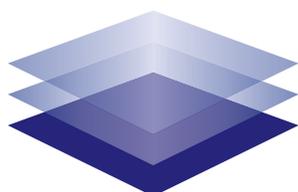
Transparenz wird beim NABU Saarland großgeschrieben

Seit April 2016 ist der NABU Saarland als dritter NABU-Landesverband Unterzeichner der Selbstverpflichtungserklärung zur „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Auf Initiative von Transparency Deutschland e. V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger*innen sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Wir haben uns dieser Herausforderung gestellt und schreiben unseren Transparenzbericht, der auf unserer Internet-Präsenz abrufbar ist, jährlich fort.

Mitglieder des NABU-Landesvorstandes

Der NABU-Landesvorstand der Wahlperiode 2017 bis 2021 setzt sich aktuell aus den folgenden neun Personen zusammen (Stand: 30.06.2021):

- Dr. Julia Michely (Vorsitzende)
- Karl Rudi Reiter (stellvertretender Vorsitzender)
- Dirk Bach (Schatzmeister)
- Ute Maria Meiser (Schriftführerin)
- Michael Keßler (Beisitzer)
- Dr. Hubertus Lehnhausen (Beisitzer)
- Philipp Mohr (Beisitzer und Landesjugendsprecher)
- Barbara Böhme (Beisitzerin)
- Isabel Bätzold (Vertreterin der NAJU im Landesvorstand)



Initiative
 Transparente
 Zivilgesellschaft

Der NABU Saarland – für Mensch und Natur

Die erste NABU-Gruppierung im Saarland wurde 1955 – damals noch unter dem Namen Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV) – gegründet. Heute zählt der NABU-Landesverband rund 18.885 Mitglieder (Stand: 30.06.2021, bundesweit hat der NABU einschließlich LBV mehr als 820.000 Mitglieder und Fördernde). Wir sind damit die größte und älteste Naturschutzorganisation im Saarland. Die große Stärke des NABU ist seine breite ehrenamtliche Basis in 34 Ortsgruppen sowie 15 Kinder- und Jugendgruppen der Naturschutzjugend (NAJU).

Der NABU setzt sich für die Erhaltung der Biologischen Vielfalt mit all ihren Facetten ein – seien dies wildlebende Tier- und Pflanzenarten, Ökosysteme, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen oder Kulturpflanzensorten oder erhaltenswerte Landschaftsformen und Landschaftsbilder.

Dabei setzt der NABU auf Prinzipien wie „Schutz durch Nutzung“, „Kooperation statt Konfrontation“ oder „Naturschutz auf 100 Prozent der Fläche“ ebenso wie auf eine deutliche Sprache auch in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik. Der NABU versteht sich somit im besten Sinne als „Anwalt der Natur“.

In unserem Jahresbericht erfahren Sie mehr über unsere zahlreichen Projekte und Aktivitäten. Damit wir auch in Zukunft die Vielfalt und Schönheit der Natur vor unserer Haustür genießen können, braucht sie Ihren Schutz!

www.NABU-saar.de

